

Seemannsgrab im Darmbach

Fastnacht – Damen- und Herrensitzung des Carnevalclubs der TG 75 – Närrischer Spott für die Stadtpolitik: Das Kongresszentrum als „Zuschussium“, der Wörner-Steg als „Golden-Gate-Bridge“

„Wir bedanken uns ausdrücklich bei unseren Kommunalpolitikern“, betont Büttnerredner Karl Oldendorf, „sie liefern uns jedes Jahr neuen Stoff für die Sitzung.“ Darüber lachen mehr als fünfhundert Karnevalisten, unter denen auch wieder zahlreiche Politiker aus Darmstadt anzutreffen sind. Sie alle haben sich am Sonntag pünktlich um 17.33 Uhr zur Damen- und Herrensitzung des Darmstädter Carnevalclubs in der TG 1875 im Maritim-Konferenzhotel eingefunden und sind teilweise in fantasiereichen Kostümen erschienen.

Natürlich wird alles „durch den Kakao gezogen“, was die Heiner im vergangenen Jahr bewegte. Erich Landzettel empfiehlt den Bewohnern der Siedlung Tann, Windräder in die Gärten zu stellen und so aus dem Luftzug des vorbeirauschenden ICEs ein gewinnbringendes Geschäft zu machen. Karl Oldendorf hat eine Stadtparlamentssitzung im Lie-

bighaus besucht und ist schon nach fünf Minuten so stark narkotisiert, dass man ihn schmerzfrei operieren könnte.

Die „DCC-Singers“ bestehen aus Ralf Hellriegel, Helmut Hubert, Charly Landzettel, Dieter Matthes und Christoph Wackerbarth. Sie bilden immer einen karnevalistischen Höhepunkt und treten diesmal in Seefahrer-Uniformen auf. „Für die einen ist es der lange Ludwig, für die anderen die längste Schnapsflasche der Welt“, heißt es da, und so intonieren sie gemeinsam das alte Seemannslied „Am Luisenplatz mitags um zwei“.

Karl Oldendorf will einen Dementen beobachtet haben, wie er aus Angst vor der Vogelgrippe sogar die Kuckucksuhr zugeklebt hat. Aus der Acrylglasbrücke „Wörnersteg“ schließlich wird bei den DCC-Singers die „Golden Gate“, bei Erich Landzettel ein „Kropf-Viadukt“.

Mehr als sechs Stunden lustig

zu sein, ist eine ernste Aufgabe. Da tut es gut, wenn das Programm von diversen Tanzdarbietungen aufgelockert wird, wobei insbesondere die Akrobatik-Show „Dirty Dancing“ der TSG-Neuenhain offenbar den Geschmack des Publikums trifft.

Bei den Gesangseinlagen ist es vor allem „Woody Feldmann“, die die Herzen der närrischen Zuhörer erobert. Das Energiebündel aus Griesheim entpuppt sich als brillante Humoristin und schafft es, selbst den Oberbürgermeister zum Tanz zu provozieren.

Das Wissenschafts- und Kongresszentrum taucht in der einen oder anderen Form in vielen Vorträgen auf und Erich Landzettel kreiert dafür den Namen „Zuschussium“. Darmstadtium-Geschäftsführer Thomas Pfister hat es sich mit sämtlichen Rednern des Abends verdorben, weil er sich vor der Eröffnung des Zentrums ablehnend über die Karnevals-Sitzungen geäußert hatte.

Deshalb haben ihm die DCC-Singers das „Jedermann-Lied“ gewidmet, mit der Titelzeile „Net für die Klaane“.

Die Politik rudert zurück

Nichts scheint karnevalistische Hirnflora jedoch so anzuregen wie die Diskussion um den Darmbach. Bei Karl Oldendorf wird um den „Darmbachpokal“ gerudert, wobei sich der Oberbürgermeister vor allem im „Zurückrudern“ auszeichnet.

Dem stimmen auch die DCC-Singers zu: „Die Zukunft Darmstadts liegt in der christlichen Seefahrt.“ Das Rinnsal wird zum „reißen Strom“, auf dem Kutter und Dampfer fahren. Selbst der Eigenbetrieb EAD, der seit kurzem auch das Krematorium betreibt, reiht sich unter die Profiteure und nimmt für die Heiner ein Seemannsgrab in sein Angebot auf. *mand*